

## **Protokoll des Erfahrungsaustauschs der Roten Reporter Potsdam, 13. Januar 2018**

Zum Erfahrungsaustausch über die Arbeit der kleinen Zeitungen im Lothar-Bisky-Haus waren anwesend:

Enrico Rossius, Ralf Wunderlich, Berit Christoffers, Heinz Schneider, Olaf Präger, Reinhard Frank, Uwe Tippelt, Steffen Wolf, Heiko Poppe, Rudolf Brendler, Renate Adolph, Werner Müller, Petra Zimmermann, Franziska Schneider, Ringo Jünigk, Frithjof Newiak, Bernd Wolter

Entschuldigt hatten sich:

Evelyn Dahme, Jürgen Schubert, Ute Sändig, Manuela Palluch, Christopher Neumann

Nach der Begrüßung und der Vorstellungsrunde berichtete Heiko Poppe über die Situation der **Zeitung der Uckermark „LINKSrUM“**.

Nachdem bis zum Jahr 2014 die Zeitung mit 11 Ausgaben im Jahr unter Mitarbeit von 3 – 5 Redakteuren erstellt wurde und in einer Auflage von 3500 Stück verteilt wurde, ist man nach dem Ende der Zeitung im Herbst 2014 zu einer anderen Art übergegangen.

Man war auf der Suche nach einer Person, die die Zeitung erarbeitet. Dabei hat man die Möglichkeit gefunden, durch einen Journalisten, der schreibt, fotografiert und den Satz übernimmt, die Zeitung fertig zu stellen. Sie wird jetzt 2-mal im Jahr herausgegeben in einer Auflage von 64000 Stück. Somit kommt sie in jedem Haushalt des Kreises Uckermark an.

Dabei wird die Zeitung auch im Wechsel des Kreisverbandes und der Kreistagsfraktion herausgegeben. Dabei wird penibel auf die Abgrenzung der Themen geachtet.

Der Zeitaufwand hat sich dadurch extrem verringert. Die Finanzierung erfolgt im Wechsel zwischen den entsprechenden Herausgebern und beträgt pro Ausgabe 7800 Euro.

Um den Teilnehmern genau zu erklären, wie es mit der Finanzierung durch die Kreistagsfraktion geht, hat er auf den Runderlass des Ministeriums verwiesen (siehe Anlage).

Die zweite Vorstellung erfolgte durch Ringo Jünigk für das **„Rotkehlchen“, der Zeitung für den Kreis Oberspreewald-Lausitz**.

Ringo erläuterte als Ziel, die Zeitung in so viel Haushalte wie möglich zu bringen.

Mit einer Auflage von 56000 Stück bei einer 4-maligen Ausgabe mit je 8 Seiten gelingt das.

12000 Euro stehen dafür im Jahreshaushalt des Kreises bereit, also 3000 Euro pro Ausgabe.

Dabei fallen für den Druck in der Lausitzer Rundschau jeweils 1500 Euro an. 36000 Exemplare werden über die kostenlose Zeitung Wochenkurier mit verteilt. 20000 Exemplare per Hand durch die Mitglieder des Kreises.

Inhaltlich spezialisiert sich die Redaktion auf kreisliche Themen (90 %). Eine Reaktion auf die Zeitung erfolgt unter anderem über ein Sudoku, bei dem etwa 30 Lösungen im Rücklauf an die Redaktion gesendet werden.

Ringo stellt fest, dass die Erarbeitung und Verteilung der Zeitung keinen Einfluss auf das Ergebnis der Bundestagswahlen hatte. In dem Zusammenhang stellte er auch die Frage, ob eine Zeitung noch zeitgemäß ist? Dabei machte er auch auf den zeitlichen Aufwand bei der Fertigstellung aufmerksam.

In der Diskussion zum „Rotkehlchen“ wurde darauf aufmerksam gemacht, dass Wahlen nicht in den Wahlkämpfen gewonnen werden, sondern in der Zeit außerhalb. Auch die Frage, wie gelingt es uns auch über die sozialen Medien, die Menschen besser zu erreichen, wurde gestellt.

Als drittes Zeitungsprojekt wurde der **„Widerspruch“ für den Kreis Oder-Spree** durch Heinz

Schneider vorgestellt.

Diese Zeitung gibt es nunmehr seit 27 Jahren. Jeweils 11 Ausgaben werden im A4-Format mit jeweils 16 bis 20 Seiten pro Jahr herausgegeben. 1800 Exemplare werden im Abo verteilt und 700 Exemplare in die regionale Verteilung gebracht.

Ein Problem besteht im Augenblick darin, dass kein Mitglied der Redaktion im Kreisvorstand vertreten ist. Daher ist die Kommunikation eher schlecht, um auch die aktuellen kreislichen Diskussionsthemen in die Zeitung zu bringen.

Es werden auch Bundes- und Landesthemen im Widerspruch dargestellt.

Eine Analyse, die vor 10 Jahren durchgeführt wurde, zeigte, dass die Mitglieder sich hauptsächlich über das Medium Fernsehen informieren und kaum etwas lesen. Es bleibt aber die Verpflichtung, den Mitgliedern die Informationen zukommen zu lassen. Eben auch über das Medium der kleinen Zeitungen.

Die Verteilung der Zeitungen erfolgt über die Mitglieder. In Erkner werden so 175 Exemplare verteilt, in Gosen, einem kleineren Ort in der Nähe von Erkner verteilt ein 83-jähriger Genosse aber allein 175 Exemplare und kassiert dazu noch das entsprechende Abo-Geld.

Eine flächendeckende Verteilung wurde vor 10 Jahren einmal versucht, scheiterte dann aber an den Kosten und an der Kraft.

Die eingenommenen Spenden decken den finanziellen Bedarf der Zeitung. Pro Jahr liegen diese zwischen 4000 bis 5000 Euro.

Für die Fertigstellung ist ein hoher zeitlicher Aufwand notwendig.

Heinz Schneider erwähnt, dass in den Orten Fürstenwalde, Schöneiche, Woltersdorf und Erkner noch weitere kleine lokale Zeitungen der LINKEN herausgegeben werden.

Er zieht die Bilanz, dass die kleinen Zeitungen sich lohnen, was in ihrem Bereich auch am Wahlergebnis zu sehen ist.

Als vierte und letzte stellt Berit Christoffers **die Zeitung des Barnim „Offene Worte“** vor.

Diese nun seit 1991 erscheinende Zeitung erscheint jährlich 9 – 10 Mal und hat eine Auflage von 17000 Exemplaren. Einmal im Jahr erfolgt die flächendeckende Verteilung mit 79000 Exemplaren, mit einem Kostenrahmen von 5000 Euro. Die Zeitung erscheint jeweils mit 8 Seiten und immer in schwarz-rot.

Die Ausrichtung der Zeitung ist immer nach außen. Die politischen Schwerpunkte werden immer über kommunale Themen hergestellt. Als Schlussfolgerung aus dem Bundestagswahlkampf wird in der Zeitung eine Verbindung zwischen Porträt und Reportage für eine bestimmte Region hergestellt. Der Effekt der Zeitung ist immer ein Geben und Nehmen.

Als zeitlichen Aufwand beziffert Berit die Herstellung auf 60 Stunden pro Zeitung.

Das **Projekt „Kleine Zeitungen“** des „neues deutschland“ stellt Olaf Präger noch einmal kurz vor.

In der folgenden Diskussion zum Erfahrungsaustausch werden folgende Punkte benannt:

- Wir benötigen schnellstmöglich Informationen und Zugang zum linken cms.
- Es wird der Wunsch geäußert, verstärkt aus Artikel zurückzugreifen, die in anderen Zeitungen erscheinen und von allgemeinem Interesse sein können. Ebenso wird nach Artikeln zur Verteilung aus anderen Quellen gefragt.
- Es wird in manchen Redaktionen die Perspektive der Zeitungen in Frage gestellt und dabei mehr auf die sozialen Medien geschaut. Dabei wird aber die vorhandene Technik nicht genutzt.
- Dieses wurde auch anhand der nicht aktuellen Seiten der Kreisverbände im Internet angesprochen. Hier sollten die Kreise eine Eigenkontrolle durchführen und eine Veränderung herbeiführen.

- Angesprochen wurde ebenso die Aufgabe, ständig mit potentiellen Helfern für die Partei zu sprechen, sie für die Arbeit an den Zeitungen oder für die Verteilung zu gewinnen.
- Als Vorschlag wurde erwähnt, dass zum Beispiel Kreuzworträtsel an alle Redaktionen der kleinen Zeitungen versandt werden können zur allgemeinen Nutzung.
- Es wurde vorgeschlagen, die Zustandsanalyse der kleinen Zeitungen im Land Brandenburg zu aktualisieren. Die letzte Analyse wurde im Jahr 2012 erarbeitet und seither hat sich doch einiges geändert.
- Es wurde gebeten, vorhandene Datenbanken auf einer Seite darzustellen und mehr Motivbilder zur Nutzung in den Zeitungen oder auch auf den Internetseiten bereitzustellen. Hier sind nicht nur die Landesgeschäftsstelle sondern alle Kreise gebeten, ihre Hilfe zur Verfügung zu stellen.

#### Einige Schlussfolgerungen aus dem Erfahrungsaustausch

- Artikel, die für die kleinen Zeitungen allgemeine Bedeutung haben, sind über den E-Mail Listenverteiler der Roten Reporter zu versenden.
- Die Roten Reporter werden sich in der kommenden Zeit mehr mit digitalen Fragen beschäftigen wie Linkes cms, e-Paper, Newsletter, Internetseiten, soziale Medien u.ä.
- Es wird vorgeschlagen, im Herbst eine Schulung in Blossin einzuplanen und dort nicht nur über Zeitungen zu sprechen sondern auch diese vorgenannten Themen zu behandeln.
- Zur Vergleichbarkeit sollte eine Aufstellung der Finanzierung der Öffentlichkeitsarbeit der Kreise erstellt werden.

Durch Berit Christoffers wurde darauf aufmerksam gemacht, dass der Termin für das „Pressfest der kleinen Zeitungen“ in Bernau vom 23. Juni auf den 16. Juni 2018 geändert werden musste.

Frage aus der Runde:

Stehen uns nicht auch Presseausweise für unsere ehrenamtliche Arbeit zu?

Hier gleich die Antwort: Nein, Presseausweise stehen nur für die berufliche Tätigkeit als Journalist zu.

Im Anschluss an den Erfahrungsaustausch fand die **Mitgliederversammlung** der LAG Rote Reporter statt. Wir geben das Ergebnis gleich in diesem Protokoll wieder.

Hauptinhalt der Versammlung waren die Wahlen der Sprecher der LAG sowie der Delegierten für den Landesparteitag der LINKEN Brandenburg.

An der Versammlung nahmen teil:

Berit Christoffers, Heinz Schneider, Olaf Präger, Reinhard Frank, Rudolf Brendler, Renate Adolph, Werner Müller, Petra Zimmermann, Franziska Schneider, Ringo Jünigk, Frithjof Newiak, Bernd Wolter

Als bisherige Sprecher der LAG fungierten Berit Christoffers, Heinz Schneider, Olaf Präger und Bernd Wolter

Alle vier kandidierten wieder für diese Funktion und wurden von den anwesenden Mitgliedern einstimmig gewählt.

Für den Landesparteitag konnten zwei Delegierte gewählt werden. Es wurden Franziska Schneider sowie Bernd Wolter benannt und auch gewählt.

Als Ersatzdelegierte wurden Berit Christoffers sowie Olaf Präger gewählt.

Für das Protokoll: Reinhard Frank